MEĐUNARODNO KUMSTVO DJETETU HERCEG-BOSNE
INTERNATIONAL GOD-PARENTHOOD
FOR THE HERCEG BOSNIAN CHILD
Puringaj, Majke Tereze 1
BiH 88220 Široki Brijeg
tel.: 00387 39 700-490 * fax: 00387 39 700 492
kumstvo@kumstvo.ba

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

Internationale Geistliche Patenschaften
Für Kinder in Bosnien-Herzegowina
- Familie von Medjugorje -
Verantwortlich für Deutschland:
Radegund Jung, Bahnhofstr. 5, D-52159 Roetgen
*Tel.: 02471/2368 * Fax: 02471/2366*
e-mail: FamilieMedjugorje@gmx.net
Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde
St. Simon und Judas Blankenau, 36154 Hosenfeld
*BIC: GENODED1PAX * IBAN: DE24 3706 0193 5007 1130 15*

Projekt zum Wiederaufbau und zur Wiederbelebung des Franziskanerklosters Badija

(Übersetzung aus dem Englischen)

I. Die Örtlichkeit

Der Klosterkomplex liegt auf der Insel Badija im Verwaltungsbezirk von Korcula, Region Dubrovnik, Kroatien. Badija ist eine kleine Insel am östlichen Ende des Peljesac Kanals gelegen, zwischen der Insel Korcula und der Peljesac Halbinsel, nahe der Stadt Korcula. Badija ist die größte und schönste Insel im Korcula Archipel (Badija, Kamenja, Gojak, Planjak, Vrnik, Majsan, Majsanic, Gubacac, Knezic, Bisace, Sutvara, Stupe), und sie liegt etwa 1 Meile östlich der Stadt Korcula, 20 Minuten mit dem Boot entfernt. Sie umfasst eine Fläche von ungefähr 1 Quadratkilometer und ist bedeckt mit dichtem Bestand an Buschwald und Pinien, Zypressen und Olivenbäumen.

II. Werdegang des Klosters und Standortbeschreibung

Der Klosterkomplex mit seiner großen Kirche der Madonna der Barmherzigkeit, Schülerwohnheim, Kapelle, Kloster, Kreuzgang und Refektorium wurde am Ende des 15. und Beginn des 16. Jahr-

hunderts errichtet. Er wurde im Geist der Renaissance gebaut und war deutlich beeinflusst durch die Steinmetze von Korcula.

Das Kloster ist rechtwinklig angelegt, umgeben von eingewölbten Vorbauten, die eine Terasse umfassen, in deren Mitte eine Wasserzisterne ist, die vollständig mit Steinplatten bedeckt ist. Auf dem erhöhten Teil der Zisterne sind zwei Steinbrunnen, während das Wasser von Dächern und Terrassen durch ein kunstvoll ausgestaltetes Leitungssystem gesammelt wurde.

Auf der Nordseite lehnt sich das Kloster an die Kirche an, dessen Hauptfassade nach Westen ausgerichtet ist. Sie ist eine einfache, typisch franziskanische Kirche mit einem langen Hauptschiff mit rechteckigem Grundriss und einer tiefen Apsis, einem harmonischen Hauptportal mit Renaissance-Verzie-rungen von hoher Qualität. Über dem rechteckigen Eingang ist eine Lunette mit einer Skulptur der Madonna mit Kind auf dem Schoß zwischen dem Heiligen Franziskus und dem Heiligen Dominikus. Horizontale Profile unterteilen das Dachgeschoss, wo zwei Engel eine Girlande tragen mit einem Medallion mit den großen gotischen Buchstaben: IHS. Sakristei und Kirchturm wurden im Renaissancestil von Dubrovnik und Korcula des 16. Jahrhunderts und in spezifischer franziskanischer Tradtion gestaltet.

Die Kirche wurde vom Ende des 15. Jahrhunderts an, wie Archivdokumente zeigen, reich ausgestattet: durch Schenkungen der Mönche, Spenden der Bevölkerung von Korcula und die Aktivitäten verschiedener Künstler.

Äußerst wertvoll aus künstlerischer Sicht ist der Hochaltar (1722). Seine komplexe Barockkomposition umfasst die Statuen der vier Evangelisten, die die Weltkugel tragen, und zwei weitere Heiligenfiguren an den Altar-flügeln.

Ein noch bedeutenderes Beispiel des Barockstils in Dalmatien ist die große Kapelle an der Nordseite der Kirche, 1762 gebaut, entsprechend einem Gesamtdesign des großen Architekten G. Massari von Venedig. Ihre monumentalen Ausmaße machen sie höher als die Kirche selbst, und der Raum ist vollständig ausgefüllt mit einem wunderschönen Marmoraltar, der dazu errichtet ist, ein großes Holzkreuz zu bergen. Diese Skulptur von Christus am Kreuz mit den Figuren von Maria, Johannes und Magdalena wurden 1456 naturalistisch gestaltet von dem gotischen Künstler J. Petrovic. Die Skulptur erhielt große Bedeutung, da Bootsprozessionen um die Insel herum veranstaltet wurden, um sie zu ehren. (Anm.: Die Skulptur wurde 1947 auf das Festland gerettet, s.u.)

Die Kapelle ist eine der interessantesten Barockmonumente an der östlichen Adriaküste und demonstriert die Bedeutung des Klosters auf Badija für die Entwicklung der franziskanischen Kultur. Vom 19. Jahrhundert an gab es auf der Insel eine berühmte Hochschule, die auch Laien-Studenten zugänglich war. Gleichzeitig war das Kloster ein sehr bedeutsames religiöses Zentrum für die Region, besonders ab 1865, als die Bruderschaft vom Heiligen Kreuz gegründet wurde.

Durch die Jahrhunderte hindurch erfuhr das Kloster schwierige Zeiten. Es wurde bei zahlreichen Piratenangriffen beschädigt, so bei der Niederbrennung des Klosters 1571; und während der Herrschaft Venedigs war es verletzlich durch die Angriffe aus der Levante (Anm.: Region östliches Mittelmeer). Nach dem Fall Venedigs 1797 während der napoleonischen Zeit beherbergte es ein Hospital, wohingegen man es während der englischen und russischen Blockade in ein Lazarett umwandeln wollte. Zum Schluss, vom

zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts an, begann das Leben unter österreichischer Regierung. Auch wenn die Zahl der Mönchen beträchtlich reduziert wurde, machte der Komplex einige architektonische Veränderungen durch, um ihn der isolierten außerstädtischen Lage anzupassen. Damit verbundene Schulbauten schufen eine ausgedehnte Architekturfront von Wohngebäuden; sie wurden um 1930 vollendet durch einen separaten Saal für Theateraufführungen und ein Gymnasium an der Ostseite des Komplexes. Der Flügel nördlich der Kirche wurde um Schülerheim, Wirtschaftsgebäude und Arbeiterwohnungen erweitert. Hinter dem Komplex ist ein schöner Garten mit erhaltener Mauer wie er typisch ist für Klöster in der Südadria und für Villengärten, monumental in der Anlage, wie es der Komplex erforderte.

Die ruhmreichen Tage des Klosters endeten, als die kommunistischen Machthaber das Kloster und die ganze Insel 1947 enteigneten. Das Kreuz, die Ikone der Madonna der Barmherzigkiet und zahlreiche andere Kunstwerke und religiöse Objekte von religiöser, kultureller und historischer Bedeutung mussten in verschiedenen Klöstern entlang der Adriaküste sichergestellt werden.

Nach der Enteignung wurde zunächst eine Marine-Schulungs-Basis auf der Insel untergebracht, gefolgt von einer Jugendbesserungsanstalt in 1956. Die religiösen Gebäude wurden völlig aufgegeben, einschließlich der kleinen Sankt-Katharina-Kirche aus dem 15. Jahrhundert am östlichen Ende der Insel.

Wenige Jahre später, wurde Badija ingesamt dem Stadtrat von Korcula übertragen, der es mit einem 30-Jahres-Vertrag an die Erholungsgesellschaft Jugoslawiens verpachtete.

Die neue Nutzung erforderte größere Veränderungen des Klosterkomplexes, die sein historisches Bild in Mitleidenschaft zog,

insbesondere das Refektorium im Erdgeschoss und die Räume auf der ersten Etage, mit Schaffung von zahlreichen kleinen Zimmern und einem Treppenhaus. Größere Veränderungen fanden statt im Umfeld, mit Schaffung eines Sportplatzes und einer öffentlichen Badeanstalt und der Entfernung des Gartens.

III. Begründung für das Wiederaufbauprojekt

Badija ist ein seltenes Beispiel monastischer Architektur aus dem 14. Jahrhundert und einer herausragenden glanzvollen historischen Entwicklung bis ins 18. Jahrhundert. Auch wenn ein bedeutender Teil des Originalkomplexes als solcher nicht mehr existiert, ist es wichtig zu erwähnen, dass Information und Dokumentation darüber verfügbar sind. Dieser positive Umstand ist der Tatsache zu verdanken, dass die größeren Veränderungen im letzten Jahrhundert unternommen wurden – besonders in der Zeit von den 30er Jahren an bis in die 90er Jahre. Danach war der Komplex praktisch verlassen. Seit dem Jahr 2003 jedoch haben kroatische Regierungsstellen die Insel und die gesamte Infrastruktur darauf dem Franziskanerorden zurückgegeben. Es ist daher ein einmaliger Augenblick, Forschungen zu der gesamten Anlage durchzuführen. Insbesondere wird die Restaurierung eines solch großen Kulturerbes der Vergangenheit es ermöglichen, dieses neu zu nutzen für soziale und humanitäre Aufgaben, für die es von seinen frühesten Tagen an bestimmt war.

IV. Langzeitziele des Projektes

Der historische Besitzer von Badija, die Franziskanische Provinz des Hl. Hieronymus von Zadar, hat entschieden, diesen wertvollen Besitz der Herzegowinischen Franziskanerprovinz für die Zeit von 99 Jahren zu übergeben. Mit deren Zustimmung ist es das Ziel der Herzegowinischen Franziskaner, das Kloster und das geistliche Leben auf Badija wiederaufzubauen und ihre laufende humanitäre Arbeit fortzusetzen, die in Bosnien-Herzegowina durch verschiedene Vereinigungen und Institutionen („Maria, unsere Hoffnung“*, Mutterdorf**, Internationale Patenschaften*** usw.) getragen werden. Die Aufgabe der Wiederherstellung und Nutzung für ihre Programme wurde der Vereinigung „Internationale Patenschaften für Kinder in

---

* Maria, Naša Nada = Behindertentagespflegestätte in Široki Brijeg

** „Majčino Selo“ = Kinderdorf in Medjugorje

*** Medunarodno Kumstvo Djetetu Herceg-Bosne = „Internationale Patenschaften für Kinder in Bosnien-Herzegowina“, Široki Brijeg

Bosnien-Herzegowina“ übertragen, die von Pater Jozo Zovko gegründet wurde.
Das Kloster Badija wird dienen als ein ständiger Ort für humanitäre Hilfsaktionen und Programme der geistlichen Erholung und Rehabilitation von Menschen in Not und Verzweiflung, wie Waisen (Kinder und Jugendliche), Menschen, die unter durch den Krieg verursachten traumatischen Syndromen leiden, Kriegsinvaliden, geistig und körperlich behinderten Kindern mit deren Eltern, Kindern aus zahlreichen sozial benachteiligten Familien, Kindern, die an chronischen Krankheiten leisten, verlassene Heranwachsende und Arme im allgemeinen.
Darüberhinaus wird die Restaurierung es ermöglichen, das Franziskanerkloster auf Badija öffentlich zugänglich zu machen, um es in all seiner Schönheit der breiten Öffentlichkeit und den zahlreichen Touristen zu präsentieren, die ihren Urlaub während der Sommermonate in dieser Region verbringen. Auf diese Weise wird es wieder eine Quelle des Stolzes der örtlichen Bevölkerung werden und auch einen indirekten Beitrag zur örtlichen Wirtschaft leisten.

V. Die gegenwärtige Situation

Der Prozess der Restaurierung hat 2009 begonnen, als der Dachstuhl des Klosters erneuert wurde, und er wurde in 2011 fortgesetzt mit den Wiederaufbauarbeiten im Klosterinnern, die sich auf schätzungsweise ungefähr 1,2 Mill. Euro belaufen.
Bis jetzt sind 50% des Betrags durch die Hilfe persönlicher Wohltäter und durch Zuschüsse verschiedener Fonds erbracht.

VI. Warum Badija restaurieren?

Diese Insel ist nicht einfach eine Insel an der Adriaküste. Die Gebete und Opfer der Franziskaner während der Jahrhunderte haben Badija kostbar und einzigartig gemacht. Es ist von Bedeutung, den alten Glanz der Insel wiederherzustellen, nicht nur wegen ihres künstlerischen Wertes, sondern wegen der religiösen Bedeutung dieses Platzes. Badija wiederherstellen heißt, Gott zu ehren und den Glauben derer zu ehren, die hier Jahrhunderte hindurch lebten bis zur Zeit derer, die die katholische Identität dieses Platzes zerstören wollten. Badija kann eine Chance sein, die Einladung von Jesus an den Hl. Franziskus aufzugreifen: „Hilf mir, meine Kirche wieder aufzubauen!“, indem sie auf der Insel wieder-aufgebaut wird und in den Herzen derer, die in Zukunft hier Wohltaten empfangen sollen.

PROJECT OF REBUILDING AND REVITALIZATION OF THE FRANCISCAN MONASTERY BADIJA

I. Location

The monastery complex is located on Badija Island in the District of Korcula, Region of Dubrovnik, Croatia. Is a small island situated towards the eastern end of the Peljesac Channel, between the island of Korcula and the Peljesac peninsula, near the town of Korcula. Badija is the biggest and the most beautiful island in the Korcula archipelago (Badija, Kamenjak, Gojak, Planjak, Vrnik, Majsan, Majsanic, Gubavac, Knezic, Bisace, Sutvara, Stupe) and it lies about one mile East of the town of Korcula, twenty minutes away by boat. It has a surface of about one square kilometre and is covered by dense maquis and pine, cypresses and olive trees.

II. Background on the Monastery and site description

The monastery complex with its large church of the Madonna of Mercy, dormitory, chapel, cloister and refectory was erected at the end of the 15th and at the beginning of the 16th century. It was built in the spirit of the Renaissance and was clearly influenced by the stonemasons from Korcula.

The cloister is rectangular, encircled with vaulted porches, which include a terrace, while in the middle there is a cistern for water, completely covered with stone slabs. Placed on the upraised part of the cistern there are two stone wells, while collection of water from rooftops and terraces was achieved by an elaborately designed system.

From the north the cloister rests on the church, whose main façade faces west. It is a simple typical Franciscan church with a large nave having a rectangular plan and deep apse. harmonious main portal with high quality renaissance decorations. Above the rectangular entrance there is a lunette bearing a sculpture of the Madonna with Child in her lap, between Saint Francis and Saint Dominic. Horizontal profiles divide the upper attic where two angels carry a garland with medallion with the large gothic letters IHS.

The sacristy and church tower were designed in the Sixteenth Century Renaissance forms of Dubrovnik and Korcula and in the specific Franciscan tradition.

The church was richly decorated from the end of the 15th century, as archive documents indicate, through the pledges made by monks, donations by people from Korcula and the activities of various artists.

Extremely valid from an artistic point of view is the high altar (1722). Its complex baroque composition contains the figures of the four evangelists holding the globe and two additional figures of saints at the altar wings. An even more important example of baroque style in Dalmatia is the large chapel at the north side of the church, built in 1762, according to an overall design by the great architect G. Massari from Venice. Its monumental dimensions make it higher that the church itself and the space is completely preserved with a beautiful marble altar erected to host a large wooden Crucifixion. This sculpture of Christ on the Cross with the figures of Mary, John and the Magdalene were naturalistically designed by gothic artist J. Petrovic in 1456. It become very important as processions of boats around the island were organised to honour it. The chapel is one of the most interesting baroque monuments along the eastern Adriatic coast and demonstrates the importance of the monastery at Badija for the development of Franciscan culture. From the 19th century there was a famous high school in the island opened also to the lay pupils.

At the same time, it was a very important religious centre on a regional level, especially after 1865 when the fraternity of the Holy Cross was founded.

The monastery experienced difficult times over the centuries. It was damaged in numerous pirate attacks e.g. the burning down of the monastery in 1571, and during Venetian domination it was vulnerable to attacks from the Levant. After the fall of Venice 1797, during the Napoleonic period, it hosted a hospital, while during the English and Russian military blockade they wanted to turn it into a lazaretto. Finally, from the second decade of the 19th century, life under Austrian rule began. Even if the number of monks was considerably reduced, the complex underwent some architectural changes in adapting to its isolated extra urban position. Connecting school buildings created a vast architectural front of residential edifices, finished in the 1930s by erecting a separate hall for theatrical representations and a gymnasium at the eastern side of the complex. The wing lying north of the church was enlarged for student dormitories, economic buildings and employees' residences. Behind the complex there is a beautifully maintained walled garden typical of South Adriatic monastery and villa gardens, monumental in conception, as the complex required.

The glorious days of the monastery ended when the comunist authorities expropriated monastery and the whole island in 1947. The Crucifix, the icon of the Madonna of Mercy and other and

numerous art works and other objects of religious, cultural and historical importance had to be stored in different monasteries along the Adriatic coast.
After the expropriation first the military naval training base was located on the island, followed by a juvenile correctional institution in 1956. Religious buildings were completely abandoned, including the little 15th century church of Saint Catherine at the eastern end of the island.
A few years later, all of Badija was relegated to the Municipal council of Korcula, which, through a 30-year contract, lent it to the Recreational Association of Yugoslavia.
New usage required major remodelling of the monastery complex, affecting its historical image, especially the refectory at the ground floor and the rooms at the first
floor, with the creation of numerous small chambers and a staircase. Major changes were made to the surroundings, with the creation of a sport fields and public baths and the removal of the garden.

III. Justification for the intervention

Badija Monastery is a rare example of monastic architecture dating from the 14th century and exhibiting splendid historical evolution until the 18th century. Although an important part of the original complex no longer exists as such, it is important to mention that information and documentation on it are available. This positive coincidence is due to the fact that major changes were undertaken in the last century – more specifically in the period from the 30's to 90's. After that the complex was practically abandoned. Since last year, however, the Croatian authorities have returned the island and all infrastructures on it to the Franciscan Order. It is, therefore, a unique moment for carrying out interventions relative to the entire property. In particular, restoration of such a large cultural vestige from the past will make it possible to reuse it for social and humanitarian functions, as intended from its early days.

IV. Long-term objectives of the Project

The historical owners of Badija Franciscan Province of St. Jerome from Zadar decided to give this valuable property to the Herzegovinian Franciscan province for the period of 99 years. According to their agrement the aim of the Herzegovinian franciscans is to rebuild the monastery and the spiritual life on Badija and continue with their ongoing humanitarian work being carried in Bosnia and Herzegovina through different associations and institutions (Mary Our Hope Center, Mother's village, International Godparenthood etc.)
The task of rebuilding and using it for its programs was given to the Association „International Godparenthood for the Herzeg Bosnian child“, founded by fr. Jozo Zovko.
Badija Monastery will serve as a permanent base for humanitarian assistance activities, offering programs of spiritual retreats and rehabilitation to people in need and despair, like orphans (children and youngsters), people suffering from post traumatic syndrome caused by the war, war invalids, mentally and physically handicapped children with their parents, children from numerous socially deprived families, children suffering from chronic illness, abandoned youngsters and poor people in general.
Furthermore the restoration of the Franciscan monastery on Badija will make it possible to open it, presenting it in all its beauty to the public at large and to the numerous tourists who spend their holidays in this region during the summer season. In this way it will once again become a source of pride for local people and also make an indirect contribution to the local economy

V.The current situation

The process of rebuilding has started in 2009 when the roof of the monastery was replaced and continued in 2011. with the reconstruction works inside the monastery which are approximately estimated to 1 200 000 EUR.
So far 50% of this amount has been provided with the help of individual benefactors and through applying to different funds.

VI. Why to restore Badija?

This island is not just an island on the Adriatic coast. Prayers and the sacrifices of the Franciscans during the centuries have made Badija precious and unique. It is important to restore the ancient splendor of the island, not just for its artistic value, but for the religious significance of this place. Renovating Badija means to honor God and honor the faith of those who lived here through the centuries till the time of those who wanted to destroy Catholic identity of this place. Badija can 'be our chance to accept the invitation of Jesus addressed to St. Francis: "Help me to rebuild the Church." by rebuilding it on the island and within the hearts of its future beneficiaries.

Besuch der Pilgergruppe der

„Familie von Medjugorje“ auf Badija

anlässlich der FvM-Medjugorje-Wallfahrt mit Patenschaftstreffen 2007

(Aus: Herbstrundbrief der FvM 2007 , Bericht von Radegund Jung)

Am Sonntag, dem 12. August, machten wir sozusagen einen Ausflug in die kroatische Kirchen- und Kulturgeschichte und in die Zukunft des Ferien- und Erneuerungsprogramms für unsere bedürftigen Jugendlichen: zum erstenmal haben wir zur zukünftigen Ferieninsel Badija besucht. Ermöglicht wurde unsere Fahrt durch die Spende unserer lieben Patin Johanna Glück, die nicht an unserer Wallfahrt teilnehmen konnte; ihr sei hier herzlich gedankt!

Bei strahlend schönem Sommerwetter ging es frohgemut in dreistündiger Busfahrt von Medjugorje aus zur Adriaküste, hinüber auf die Halbinsel Korcula und dann über die ganze Insel nach Norden – mit überwältigen Ausblicken auf das blaue Meer zwischen felsigen, karg begrünten Bergrücken – bis nach Orebic. Dort holte uns ein kleines Schiffs-Taxi ab, und wir fuhren – unter frischfröhlichem Gesang von Fahrten und Volksliedern zur Gitarre von Peter Wesselmann und Mundharmonika von Pater Liesner - über das Meer zur Insel. Schon allein der erste Anblick des altehrwürdigen Gebäudekomplexes des ehemaligen Franziskaner-klosters am Fuß eines hohen Bergrückens und unmittelbar am Meeresufer begeisterte – eine Sinfonie aus Stein, wie Pater Jozo Zovko sie einmal mir gegenüber bezeichnet hat.

Unsere liebe Vesna Čuzić, Geschäftsführerin des Patenschaftswerks, empfing uns; sie freute sich über unser Interesse am neuen Projekt des Werks. Im ehemaligen, jetzt nur notdürftig bestuhlten Refektorium des Klosters, wo auf dem Tisch ein Modell aus dem Jahr 1941 uns einen

Überblick über den ganzen Gebäudekomplex verschaffte, berichtete Vesna über das Vorhaben des Patenschaftswerks und die Geschichte des Klosters.
10 Jahre lang war die Ferieninsel Jakljan für die Waisenkinder und Kriegsopfer in den Sommermonaten eine Schule der Liebe und der Erneuerung. Die meisten Kinder sind in 10 Jahren zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen herangewachsen, viele besuchen bereits die Mittelschule. Zunehmend wendet sich unsere Arbeit neuen, anderen Bedürftigen zu. Vesna sieht es als Fügung und Plan Gottes, dass nach dem Verlust der Ferieninsel Jakljan – der kroatische Staat verkaufte sie an einen schwerreichen Unternehmer – ein Anruf aus Zadar kam: der dortige Franziskanerprovinzial bot Pater Jozo an, das ehemalige Inselkloster auf Badija für seine Jugendarbeit zu übernehmen. Der Franziskanerorden hatte das Inselkloster nach langen Jahren der Enteignung unter dem Kommunismus vom kroatischen Staat zurückerhalten, es war Jahrzehnte lang für Militär und Sport zweckentfremdet worden.
Dem Patenschaftswerk wurden in der Folge Insel und Kloster für symbolische 99 Jahre verpachtet, mit der Auflage, alle in desolatem Zustand befindlichen Objekte zu erneuern und das geistliche Leben auf die Insel zurückzubringen. Anlässlich der Übergabe der Insel an das Patenschaftswerk konnten der Franziskanerprovinzial Soldo und Pater Jozo im Januar 2005 nach fast 60 Jahren zum ersten Mal wieder Eucharistie in der geplünderten Klosterkirche feiern.
Vesna gab uns einen Abriss über die Geschichte des Inselklosters. Im 9. Jahrhundert wird es das erste Mal erwähnt, als Benediktiner hier lebten. 1392 gab die Stadt Korcula den bosnischen Franziskanern die Bewilligung, ein Kloster auf Badija zu bauen, 1398 wurde ihnen die ganze Insel überlassen. Eine erste kleine Kirche wurde im Lauf der Jahre erweitert in verschiedenen Baustilen, dazu kamen ein Klostergebäude und ein Friedhof. Unter dem Einfluss Venedigs wurde die Kirche mit venezianischem Kirchenschmuck verschönert. Im 18. Jahrhundert wurde für ein kunstvolles Holzkreuz, das sich als wundertätiges Gnadenkreuz erwies, eine Heilig-Kreuz-Kapelle angebaut. Ebenso erhielt die Kirche ein wundertätiges Gnadenbild der Gottesmutter mit Jesuskind. Ende des 19. Jahrhunderts machten gelehrte Franziskaner, Künstler und Philosophen Badija zu einer Franziskanerhochschule und Anfang des 20. Jahrhunderts wurde eine Schule gegründet und die notwendigen Gebäude angebaut: Schule, Schlafräume, Sporthalle. Zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg ist der Höhepunkt des Wirkens der Franziskaner auf Badija zu verzeichnen: 50 Franziskaner waren hier tätig, viele als Professoren für die Seminaristen und an der Schule mit 100 Schülern. Die Insel hatte einen autonomen öffentlich-rechtlichen Status: eigene Landwirtschaft mit Gemüse und Obstanbau,

eigene Wasserversorgung, Kalkgrube zur Kalkgewinnung, Bootssteg für den Handel.
Nach dem 2. Weltkrieg kam mit der Machtergreifung der Kommunisten das jähe Ende des Wirkens der Franziskaner. Kloster und Insel wurden enteignet. Innerhalb von 15 Tagen mussten die Franziskaner alles räumen und soweit möglich, die Kirchenschätze retten: das Gnadenkreuz kam in eine kleine Kapelle nach Orebic, das Gnadenbild der Muttergottes in die Kathedrale auf Korcula, ein berühmtes Abendmahlsbild aus dem Refektorium ins Franziskanerkloster nach Dubrovnik, Bücher der Bibliothek und sonstige Kunstwerke wurde nach Zadar, Split und Dubrovnik gerettet, anderes musste zurückgelassen werden.
Aus Badija wurde zunächst ein kommunistisches Staatsgefängnis, wo in Zwangsarbeit Bootsbau betrieben wurde. Von der Kirche der Hl. Katharina auf dem Berg oberhalb des Kloster wurde der Glockenturm entfernt und ein Wachtturm gebaut. Bis 1956 war die jugoslawischen Armee auf Badija, dann wurde sie an Sportvereine der kommunistischen Jugend vergeben. Nach dem Ende des Kommunismus 1991 wurde sie für den Tourismus auf Korcula, zeitweise als FKK-Strand genutzt.
Alle, die nach den Franziskanern auf die Insel kamen, ließen die Gebäude ohne jegliche Pflege; die Kirche wurde als Alkohollager und Pferdestall der Partisanen missbraucht, die Schatzkammer als Kühlraum zweckentfremdet, der Kapitelsaal zur Küche umfunktioniert.
Erst 2003 erhielten die Franziskaner der Provinz Zadar Badija zurück und ist nun seit 2005 dem Patenschaftswerk übertragen. Ein Steifen am Strand muss von Gesetz wegen dem Tourismus zur Verfügung bleiben; so gibt es auch ein Schiffstaxi und ein Restaurant für die Touristen. Der Erlös aus diesem Tourismus, in Zukunft auch Eintrittsgelder für die Besichtigung von Kloster und Kirche, muss der laufenden Unterhaltung der Inselobjekte dienen sowie der langsamen Erneuerung der Klostergebäude. Im Pachtvertrag mit der Provinz wird Badija als Kulturdenkmal erster Kategorie bezeichnet; alle Veränderungen sind dem Denkmalschutz unterworfen. Alle Baupläne, die das Patenschaftswerk für die neue Verwendung als Zentrum für Jugendfreizeiten und geistliche Erneuerung inzwischen erstellt hat, warten auf die Bewilligung des staatlichen Denkmalschutzes, viele Gespräche mit der Stadt Korcula sind vonnöten; die finanzielle Hilfe des Staates ist gering und erfolgt schleppend. Obwohl unendlich viel Arbeit bevorsteht, hoffen Pater Jozo und die Verantwortlichen des Patenschaftswerks, mit Gottes Hilfe im Dienst der Jugend die Schönheit geistlichen Lebens auf die altehrwürdige Insel zurückzubringen.

Die ersten Anfänge sind gemacht. Am 2. August, dem Portiunkula-Fest, gibt es bereits eine Wallfahrt mit dem Gnadenbild der Muttergottes von Korcula nach Badija, wo es einen Tag lang in der völlig kahlen Kirche zur Verehrung ausgestellt wird. Da inzwischen einige Räume im Schlafsaalgebäude renoviert wurden, konnten in diesem Jahr 21 Ordenspriester mit Pater Ivan Sesar aus Medjugorje hier übernachten und mit den Gläubigen das Portiunkula-Fest feiern. Auch konnten schon Mädchen aus unserem Waisenhaus in Široki Brijeg hier Ferientage verbringen. Pater Svetozar aus Medjugorje, angetan von der Schönheit der Insel, sorgte dafür, dass 60 Kinder aus dem Mutterdorf von Medjugorje schon in diesem Sommer auf Badija Ferien machen konnten, wenngleich sie auch alles Nötige, Kochgerät, Lebensmittel, Wäsche etc. mitbringen und in Zelten übernachten mussten. Gruppen von freiwilligen Helfern aus Italien haben Waldarbeiten gemacht, einen Weg zur Kapelle der Hl. Katharina auf dem Berg angelegt und erste Renovierungsarbeiten an der kleinen Kapelle durchgeführt.

Auf dem Weg zum Berg hinauf gibt es mitten im locker bewaldeten steinigen Hang die sehenswerten Überreste einer an die Felswand gemauerten Einsiedelei mit Wasservorratsbecken aus dem 8. Jahrhundert. Diese Behausung des einstigen Einsiedlers San Diego konnten einige von uns am späten Nachmittag zusammen mit Vesna noch interessiert und angerührt von dem Flair dieses historischen Fleckens besichtigen.
Nach dem Vortrag haben wir dann mit Vesna die kahlen, zumeist leerstehenden und verwahrlosten Räume besichtigt, ein architektonisch bezaubernder Kreuzgang, die Kirche mit den geplünderten Altären, die ehemalige Schatzkammer, die Heilig-Kreuz-Kapelle; diese ist notdürftig für die Feier der Hl. Messe hergerichtet, aber noch ihres Anziehungspunktes, des Hl. Kreuzes in der Mitte der Altarwand, beraubt. Wir sahen die kleinen Zellen der Franziskanermönche im Klostertrakt, zum Teil erweitert in Waschräume des vor Jahren hier hausenden Militärs. Wann werden diese Räume, neu hergerichtet sein und Aufenthalt bieten können für unsere

Kinder und Jugendlichen? „Betet, dass Pater Jozo noch lange lebt, damit wir das alles mit ihm zusammen schaffen“, meinte Vesna.
Nach all dem Gehörten konnten wir uns im Inselrestaurant am Strand bei herrlicher Aussicht auf die im Sonnenlicht strahlende Adria-Landschaft und bei einem leckeren Fischessen erholen und stärken. Die Zeit bis zur Feier der Hl. Messe wurde von den einen genutzt, zu baden, sich zu sonnen, oder alle viere von sich zu strecken, von den anderen zu einer kurzen Wanderung zu der oben erwähnten Einsiedelei San Diegos.
Da die Kinder des Mutterdorfes aus Medjugorje auf der Insel waren, blieben wir bei der Feier der Sonntagsmesse mit Pater Karl Liesner Gott sei Dank nicht ohne die Jugend. Gemeinsam mit den Kindern und ihren Betreuern konnten wir das Gedächtnis von Tod und Auferstehung des Herrn feiern; Pater Liesner stimmte seine Predigt besonders auf die Kinder ab. Die Messe feierten wir in der Heilig-Kreuz-Kapelle, die der Renovierung und der Rückkehr des Gnadenkreuzes harrt – eine Baustelle, die aber in der Liturgie und in der Gemeinschaft der Brüder und Schwestern im Glauben schon die Herrlichkeit Gottes aufscheinen lässt.
Unsere Heimfahrt wurde durch das gemeinsame Gruppenfoto mit Vesna Čuzić vor dem Kloster eingeläutet. Voller Eindrücke kehrten wir hoffnungsfroh zurück nach Medjugorje.

Besuch der Pilgergruppe der

„Familie von Medjugorje“ auf Badija

anlässlich der FvM-Medjugorje-Wallfahrt mit Patenschaftstreffen 2015

(Aus: Herbstrundbrief der FvM 2015 , Bericht von Radegund Jung)

Fahrt zur Klosterinsel Badija und Wiedersehen mit Pater Jozo Zovko OFM

In dreistündiger Busfahrt ging es am Mittwoch, dem 15. Juli, zur Adriaküste nach Orebic. Dort wartete das kleine Schiff auf uns, das unsere Gruppe auf die Insel Badija bringen sollte; es dauerte einige Zeit, bis die beiden Bootsführer und wir uns im Hafen mit den vielen Schiffen gefunden hatten. Eine Dreiviertelstunde genossen wir frohgemut die Schiffsfahrt über die blaue Adria und durch deren Insellandschaft.

Auf Badija verwirklichte sich ein langjähriger Traum: Nach 7 Jahren wurde uns ein Wiedersehen mit unserem Gründer, Pater Jozo Zovko OFM, geschenkt; schon vor der Wallfahrt war mir von Andjelka angekündigt worden: ‚Ein Besuch auf Badija ist wieder möglich, Pater Jozo wird Euch auf Badija willkommen heißen‘, hatte sie mir zu meiner Überraschung gemailt. Und so war es dann tatsächlich:

als wir mit dem Schiff anlegten und ausstiegen, kam er – ein wenig älter und weißhaarig geworden, aber sonst ganz wie früher - freudig auf uns zu und begrüßte jeden von uns herzlich mit Handschlag. Unsere Wiedersehensfreude war groß. - Pater Jozo schaut in seinem Urlaub immer nach dem Fortgang der Restaurierungsarbeiten, für die mühsame Verhandlungen von Vesna Čužić mit den zuständigen Behörden und Politikern geführt werden mussten.

Das altehrwürdige Franziskanerkloster, das malerisch auf der Insel unmittelbar an der Adria liegt, soll nach der Restaurierung ab Frühjahr 2016 als Exerzitienzentrum und als Erholungszentrum für bedürftige Familien dienen - auch wir haben durch Spenden mitgeholfen; denn die segensreichen Erholungswochen, die wir 10 Jahre lang auf Jakljan gehabt haben, sollen hier

weitergeführt werden. Bereits in den Jahren 2007 und 2008 statteten wir Badija Besuche ab (siehe die Jahresberichte), nachdem das 1945 von den Kommunisten enteignete Kloster den Franziskanern im Jahr 2003 vom kroatischen Staat zurückgegeben worden war.

Mit Pater Jozo gingen wir in die Kirche – die innen noch völlig in dem ausgeplünderten Zustand der kommunistischen Zeit ist. Nur die Seitenkapelle, die Heiligkreuzkapelle und ihr Altar – in dem ein einfaches Holzkreuz an das ehemals hier verehrte Gnadenkreuz (jetzt in Orebic) erinnert - ist für den Gottesdienst etwas schöner hergerichtet. Hier wartete schon eine Gruppe eine Stunde lang auf uns: Kaplan Thomas Müller von Totus tuus war mit zwei Familien in privatem Urlaub nach Badija gekommen, ohne zu wissen, dass sie hier Pater Jozo und uns antreffen würden. Mit Kaplan Müller als Hauptzelebrant und mit unseren beiden Priestern, Pfarrer Pötter und Pater Ziegler feierten wir die Heilige Messe, wie in Široki Brijeg mit deutsch-kroatischem Gesang; Pater Jozo hatte alles vorbereitet, blieb aber bei der Messe im Hintergrund. Erst nach der Messe richtete er einige Worte an uns, segnete wie in früheren Zeiten Marienbilder und Rosenkränze und schenkte sie uns - damit wir Maria bewusst von Jesus als unsere Mutter annehmen: „Siehe da, Deine Mutter!“ - und an ihrer Hand auf dem Weg zu Jesus bleiben. Jedem von uns spendete er mit Handauflegung den persönlichen priesterlichen Segen.

Auf seine Situation angesprochen meinte Pater Jozo: ja, die Situation sei schwierig für ihn; er dürfe überall als Priester wirken, nur nicht in seinem Heimatbistum Mostar. Man konnte merken, dass er schwer an diesem Kreuz trägt; seine humorvolle Fröhlichkeit war für einen Moment verschwunden. „Aber ohne Opfer gibt es keine Früchte!“, betonte er. Wir versprachen ihm weiter unser Gebet, und ich sagte ihm, auch bei Pater Kentenich habe sich eines Tages alles zum Guten gewendet. "Danke", war Pater Jozo's Antwort. An mich richtete er die Erwartung: "Ich hoffe, dass Du noch lange für das Patenschaftswerk weiterwirkst." - Nun denn: so Gott will und die Kräfte reichen und Paten und Spender weiter helfen! - Auf dem Weg aus der Kirche hinaus, bewunderten wir die Schönheit des mittelalterlichen Kreuzganges, die die hier von Kommunisten angerichtete Zerstörung überdauert hat.

Unsere langersehnte Begegnung mit Pater Jozo endete viel zu schnell. Er verabschiedete uns zum Mittagessen im Inselrestaurant, und kam leider, anders als erwartet, am Nachmittag nicht mehr zu uns. Unserer Gruppe hatte sich übrigens für die Fahrt nach Badija auch Eva Popp angeschlossen – ehemalige langjährige Patin in der „Familie von Medjugorje“ und in einem eigenen Hilfsprojekt unermüdlich tätig für den Wiederaufbau von Kirchen in Bosnien-Herzegowina; für sie war es auch eine

besondere Freude, Pater Jozo wiedergesehen zu haben. - Einige von uns nutzten nach dem Essen die Zeit bis zur Heimfahrt zum Schwimmen, andere zur Siesta unter den Palmen oder genossen einfach die Aussicht auf die Landschaft, das Meer und die Schiffe. Mit Peter hatte ich ganz zum Schluss das Glück, noch schnell von einem Arbeiter durch den längs der Küste verlaufenden Klostertrakt geführt zu werden; die Maurer- und Anstreicher-arbeiten waren schon weit fortgeschritten, Speisesaal und Vortragsräume mit Blick auf die Adria und teils schon möblierte Gästezimmer warten auf kommende Aufgaben. Wir konnten auch einen Blick auf den rückwärtigen großen Klostergarten tun, der früher der Insel zur Selbstversorgung mit Obst und Gemüse diente, zurzeit aber noch ganz verwildert ist. Möge Badija eine gute Entwicklung nehmen für die Erholung vieler Menschen, auch unserer bedürftigen Familien, an Leib und Seele! - Mit Schiff ging es noch einmal über die Adria, zurück nach Orebic und dann mit dem Bus, sicher gesteuert von Tomislav Knežovic, zurück nach Medjugorje.

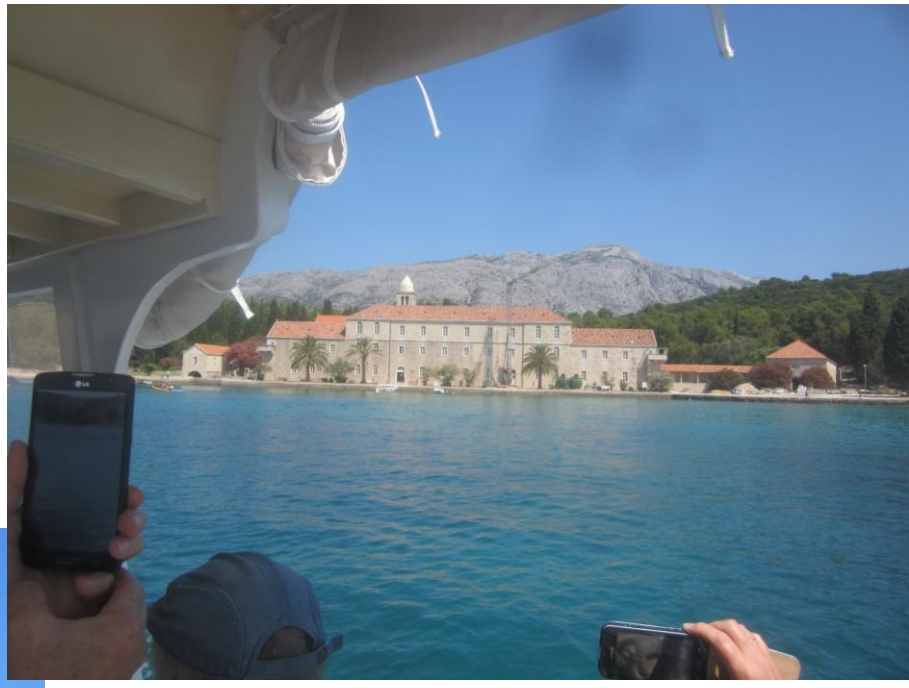
(Folgende Seiten: 15. Juli 2015 im Bild)

15. Juli 2015: Badija und Wiedersehen mit Pater Jozo im Bild

von Orebic nach Badija

unser Kapitän

„…eine Schiffsfahrt, die ist lustig…“
mit „Cesta mira“-Gesang über die blaue Adria



Herzliches Willkommen für uns auf Badija durch unseren Gründer, Pater Jozo Zovko OFM

Unten: Hauptportal der Kirche und angebaute Kreuzkapelle

Unser kleinesSchiff liegt vor Anker und wartet auf unsere Rückfahrt

oben/unten: im Gespräch mit Pater Jozo Zovko

Eucharistiefeier in der Heiligkreuzkapelle mit Kaplan Müller, Pfarrer Pötter und Pater Ziegler

im wunderschönen Kreuzgang ein Gruppenfoto

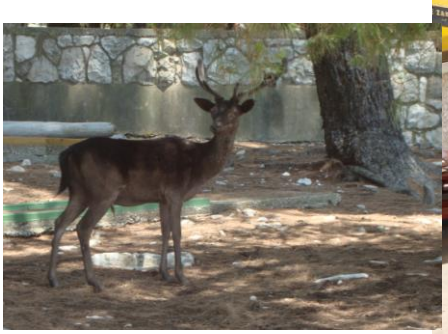
im Innern der Kirche - alles wartet auf Restaurierung…

Unten: Überreste des Altars im Kirchenraum

provisorisch hergerichtet: die Heilig-Kreuzkapelle

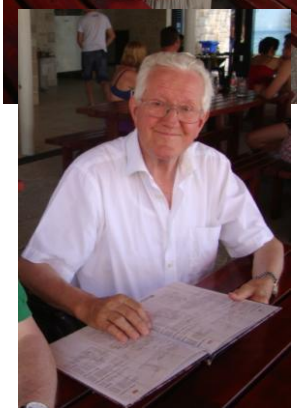
oben/rechts: der herrliche Kreuzgang
unten: Stuckreste in der Kirche

eine Symphonie in Stein….

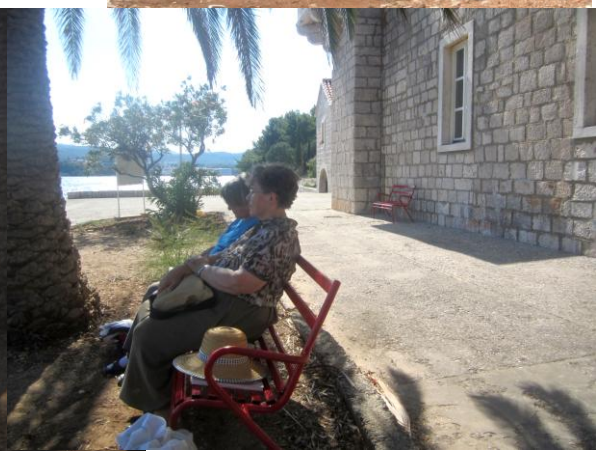


ein Inselbewohner

Mittagszeit im Inselrestaurant



Natur und Klosterkultur… einfach schön!….



Links: zukünftiger Vortragssaal im Klostergebäude

unten: Mit Schiff und Bus zurück nach Medjugorje

MEĐUNARODNO KUMSTVO DJETETU HERCEG-BOSNE
INTERNATIONAL GOD-PARENTHOOD
FOR THE HERCEG BOSNIAN CHILD
Puringaj, Majke Tereze 1
BiH 88220 Široki Brijeg
tel.: 00387 39 700-490 * fax: 00387 39 700 493
kumstvo@kumstvo.ba

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Internationale Geistliche Patenschaften
Für Kinder in Bosnien-Herzegowina
- Familie von Medjugorje -
Verantwortlich für Deutschland:
Radegund Jung, Bahnhofstr. 5, D-52159 Roetgen
*Tel.: 02471/2368 * Fax: 02471/2366*
e-mail: FamilieMedjugorje@gmx.net
Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde
St. Simon und Judas Blankenau, 36154 Hosenfeld
*BIC: GENODED1PAX * IBAN: DE24 3706 0193 5007 1130 15*

Damit Kinder und Jugend in Bosnien-Herzegowina Zukunft haben –

Mitbauen an der „Straße der Liebe und des Friedens“!

Unsere Bitte: Unterstützen Sie die Hilfsprojekte im Patenschaftswerk von Pater Jozo Zovko OFM

Der Bosnienkrieg ist lange vorbei, die durch ihn ausgelöste soziale Not nicht. Anders, als zu erwarten, bessert sich die soziale und wirtschaftliche Situation in Bosnien-Herzegowina auch so viele Jahre nach dem Krieg nicht, im Gegenteil. Die Zahl der Bedürftigen wächst. Andauernde Wirtschaftsmisere, hohe Arbeitslosigkeit, nicht funktionsfähige Staatsorgane, fehlende staatliche Sozialleistungen, Ende der Hilfe aus dem Ausland lassen viele Familien verarmt und mittellos zurück. Sozialprogramme für die vielen Nöte der Bevölkerung gibt es nicht.
Wir bitten herzlich: Helfen Sie, dass bosnisch-herzegowinische Kinder und Jugendliche durch die deutsche Sektion „Familie von Medjugorje“ im Patenschaftswerk von Pater Jozo Zovko auch weiter Hilfe bekommen!

- **Patenschaft für eine Waise/-Halbwaise oder für ein Kind aus einer Bedürftigen Vollfamilie: kinderreiche Familien oder Familien mit kranken Kindern/Eltern** **(bitte besonderes Info anfordern!)**
- **Soforthilfe für Kinder, die noch oder wieder ohne Paten sind** **(Stichwort: Kinder ohne Paten)**
- **Unterhalt des Mädchen-Waisenhauses „Institut der Heiligen Familie“ in Široki Brijeg** **(Stichwort: Waisenhaus)**
- **Zentrum für Kinder mit körperlicher oder geistiger Entwicklungsstörung „Maria, unsere Hoffnung“, Široki Brijeg** **(Stichwort: Behindertenzentrum)**
- **Restaurierung des ehemaligen Franziskanerklosters und Pädagogisch betreutes Ferienprogramm und geistliche Erneuerung auf der Insel Badija** **(Stichwort: Badija)**
- **Medizinische Hilfe für kranke und behinderte Kinder und Jugendliche** **(Stichwort: medizinische Hilfe**
- **Hilfe in besonderen Notlagen** **(Stichwort: Notlagen)**

Sie können Ihre Spende unbezeichnet überweisen oder unter Nennung des Stichwortes, wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten (Konto s. oben im Kopf des Infos).
Suchen und finden wir mit unserem Gründer Pater Jozo Zovko OFM in den bedürftigen Kindern und Jugendlichen das Antlitz des Herrn: „Was ihr den Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, habt ihr mir getan!“ Tragen Sie dazu bei, dass wir unsere Aufgaben und besonderen Hilfsprojekte für die Kinder und Jugendlichen in Bosnien-Herzegowina auch im zweiten Jahrzehnt unseres Bestehens fortführen können. Herzlichen Dank! Gott segne Sie!